Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

5.4.1876 (No. 82)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. April.

№ 82.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, Höchstihrem Flügeladjutanten, Major v. Froben, sowie dem Großh. Kammerjunker und Oberamtsrichter Otto Freiherrn Stockhorner von Starein zu Müllheim, nachdem dieselben von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden, zur Annahme und zum Tragen des damit verbundenen Ordenszeichens die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Reliefabrikanten G. Bauerkeller z. Zt. in Paris, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Verdienstkreuzes des Franz-Joseph-Ordens in Gold mit der Krone zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. d. M. gnädigst geruht,

den Amtsrichter Otto Walli zu Eberbach an das Amtsgericht Mannheim zu versetzen;

den Sekretär Emil Dorner beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen zum Amtsrichter in Pforzheim und

den Referendär Franz Grimm von Stockach zum Amtsrichter in Eberbach zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 28., bezhw. 30. v. Mts. und 1. d. Mts. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Major Schuch, à la suite des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22, Kommandeur der Unteroffizierschule in Ettlingen, wird unter Belassung à la suite des gedachten Regiments zum Kommandeur der Unteroffizierschule in Weißenfels ernannt.

Der Premierlieutenant Hellmar vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird auf drei Jahre zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme kommandirt.

Der Oberstlieutenant Wittcke vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird, unter Stellung à la suite des Regiments, zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt.

Gleichzeitig wird der Major Rhein vom Generalstabe der 3. Division als Bataillonskommandeur in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 versetzt.

Ferner wird der Hauptmann v. Funck, à la suite des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung beim Kriegsministerium zum 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 à la suite desselben versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 3. Apr. Das Abgeordnetenhaus verwies in seiner heutigen Sitzung den Bericht der Staatsschulden-Kommission an die Budgetkommission, nahm den Gesetzesentwurf über die Aufnahme von Wechselprotesten in erster und zweiter Lesung in der Fassung des Herrenhauses an und genehmigte in zweiter Lesung die Vorlage betreffs Einverleibung von Lauenburg, und zwar die §§ 1 bis 5 mit den Seitens der Fortschrittspartei gestellten Anträgen; die übrigen Paragraphen wurden in der Fassung der Regierungsvorlage votirt, zu deren Gunsten Fürst Bismarck zweimal das Wort ergriff. Nächste Sitzung Mittwoch.

† Mainz, 3. Apr. Durch einen gestern Abend niedergegangenen Wolkenbruch sind die Eisenbahn-Strecken Mainz-Alzey und Mainz-Bingen, erstere bei Gonsenheim, letztere zwischen Heidesheim und Ingelheim, beschädigt worden. Erstere Strecke ist seit heute Mittag wieder fahrbar. Die Reparaturen an der Strecke zwischen Heidesheim und Ingelheim werden mehrere Tage in Anspruch nehmen und findet in Folge dessen zwischen Mainz und Bingen nur ein beschränkter Lokaldienst mit Personenzügen statt.

† Pesth, 3. Apr. In der gestern stattgehabten Generalversammlung der ungarischen allgemeinen Kreditbank wurden die vorgelegten Anträge genehmigt und Verwaltungsrath, sowie Direktion, wiedergewählt. Die Bilanz weist nach bedeutenden Abschreibungen einen Reingewinn von 485,725 fl. auf; zur Deckung von 5proz Zinsen, welche 600,000 fl. betragen, werden behufs Ergänzung 114,275 fl. aus dem Reservefond entnommen.

† Rom, 3. Apr. Der Papst hielt heute ein Konsistorium ab, in welchem erledigte Bischofssitze besetzt wurden; ferner wurden die Jesuitenpatres Franzelin und Davanzo zu Kardinälen ernannt.

† Neapel, 3. Apr. Prinz und Prinzessin Karl von Preußen sind hier eingetroffen und im Hotel Louvre abgestiegen.

† Belgrad, 3. Apr. Nachdem die Aufnahme eines ausländischen Anlehens in Ermangelung annehmbarer Bedingungen gescheitert ist, hat die Regierung unter Zustimmung des permanenten Ausschusses der Skuptschina beschlossen, ein freiwilliges Anlehen im Inlande zur Höhe von zwölf Millionen Francs auszuschreiben, an dem sich die Gemeinden nach ihrem Vermögen betheiligen sollen.

† Konstantinopel, 3. Apr. Ein offizielles Communiqué an die Journale besagt, daß die Regierung in Folge lokaler Verhältnisse zwingender Natur und in Folge der Entwerthung der Bodenprodukte die Zahlung der April-Coupons der Anleihen von 1869 und 1873, sowie der Eisenbahn-Obligationen bis zum 1. Juli verschoben habe. Die Regierung sei inzwischen auf Mittel bedacht, um den Besitzern von Schuldtiteln permanent ihre Interessen zu sichern. Unter allen Umständen aber würden die gedachten April-Coupons am 1. Juli mit sechsprozentigen Verzugszinsen ausbezahlt werden.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Apr. Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen ist durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, heute schon Berlin zu verlassen, so daß Allerhöchstderselbe morgen nicht dahier eintreffen wird; über die Abreise Seiner Majestät sind zur Zeit noch keine Bestimmungen getroffen.

Berlin, 2. Apr. Im Abgeordnetenhause werden in der gegenwärtigen Woche nur drei Sitzungen, am Montag, Mittwoch und Freitag, stattfinden und dann Ferien bis zum 24. April eintreten. Am Mittwoch sollen kleinere Gegenstände und am Freitag wahrscheinlich das Ansiedelungsgesetz das Haus beschäftigen.

Vom 1. April wird der „Allg. Ztg." aus Berlin geschrieben: Wer heute in der Mittagsstunde die Wilhelmstraße passirte, ohne von dem Geburtstag des Fürsten Bismarck zu wissen, mußte überrascht sein von dem bewegten Treiben vor dem alten unansehnlichen Gebäude, in dem sich die Dienstwohnung des Reichskanzlers und die politische Abtheilung des Auswärtigen Amts befindet. Zu Wagen und zu Fuß, in Zivil und Uniform trafen die Gratulanten ein, zum Theil belastet mit prachtvollen, bändergeschmückten Blumenbouquets. Wie in den letzten Jahren hatte auch heute die Kaiserin schon früh ihre Glückwünsche durch die Hofdame Gräfin Hacke überbringen lassen und in den ersten Nachmittagsstunden traf der Kronprinz und dann auch der Kaiser ein. Neben diesen höchsten Zeichen der Anerkennung mögen die Kundgebungen fast aller Organe der Presse dem deutschen Staatsmann ein Zeugniß der Verehrung sein, deren er sich bei der großen Mehrheit des deutschen Volkes erfreut.

Aus Löwen wird der „Köln. Volksztg." berichtet, daß der vormalige Bischof von Paderborn dort vorgestern auf seiner Durchreise durch Belgien eingetroffen und beim Rector Magnificus der Universität, Msgr. Namèche, abgestiegen sei. In Köln sind das erzbischöfliche Palais und vier Domkurien bereits vermiethet. Dem Weihbischof Baudri, welcher seine Amtswohnung gleichfalls bis zum 22. l. M. zu räumen hat, soll von einer Kölner Familie ein anderes Haus zur Verfügung gestellt worden sein.

± Berlin, 3. Apr. Der Unternehmer des Gotthardt-Tunnells hat beim Schweizerischen Bundesgerichte einen Antrag gestellt, dahin gehend, daß, nachdem die Gesellschaft sich geweigert, ihm die nöthigen Garantien für die Fortzahlung der kontraktlich stipulirten Raten zu bieten, das Bundesgericht den Kontrakt zwischen der Gesellschaft und dem Unternehmer für null und nichtig erklären, letzterem eine Entschädigung von 12 Millionen Franken zusprechen und das Recht ertheilen möge, die Maschinen und Tunnellbauten so lange einzubehalten und mit Beschlag zu belegen, bis die erwähnten Zahlungen geleistet sind. — Damit nimmt die Angelegenheit eine Wendung, welche die ernstesten Besorgnisse erwecken muß.

† Münster, 2. Apr. Oberpräsident v. Kühlwetter hat gestern Abend das Domkapitel zur Wahl eines Bisthumsverwesers aufgefordert und demselben gleichzeitig mitgetheilt, daß der Regierungsrath Hüger auf Grund des § 6 des Gesetzes vom 20. Mai 1875 das Kirchenvermögen verwalten und in Verwahrsam nehmen werde.

< Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 81.)

Wie viele Freunde die Blinde durch ihr liebenswürdiges Wesen sich erworben, das zeigte sich heute. Schriftliche, wie persönlich dargebrachte Glückwünsche wurden ihr fast im Uebermaß zu Theil, und der kleine Salon prangte, trotz der winterlichen Jahreszeit, im sommerlichen Blüthenschmuck.

Man hatte sich um die Theetische gruppirt und Gabriele machte die Wirthin.... Ein Jahr, es ist eine kurze Zeit, und doch war sie lang genug gewesen, um das unbeholfene Wesen des Mädchens in ein leichtes, gewandtes zu verwandeln. Das immerwährende Beisammensein mit einer Frau wie die Kriegsräthin es war, die sich in jeder Beziehung zu den ausgezeichneten ihres Geschlechts zählen durfte, mußte nothwendig wohlthätig auf Gabriele wirken.

Frau Allida hatte es verstanden, ihrem Schützlinge auch in der Gesellschaft jene Stellung zu erobern, die sie freiwillig ihr im eigenen Hause überlassen. Es wagte Niemand in ihr den Miethling im Doktorhause zu sehen, und wenn die jungen Damen auch die Achseln zuckten und etwas wie von plebejischer Herkunft und dergleichen flüsterten, so wurde doch Derartiges niemals laut und auch sie behandelten Gabriele wie ihres Gleichen. Trotzdem hielt Gabriele sich selbst so entfernt wie möglich von ihren Altersgenossinnen, sie wußte, daß sie wahre Sympathie nicht bei ihnen fand, dazu waren sie zu verschieden. Ueber dem Wesen und der Erscheinung Gabrielens lag etwas eigen Schwermüthiges, das selbst die froheste Stimmung ihr nicht nahm.

Einfach, im schmucklosen schwarzen Seidenkleide, stand sie heut inmitten des geputzten Kreises, keine Blume, kein Band schmückt: das blonde Haar, aber goldig blinkend, wie die Krone einer Königin, lag es auf dem kleinen Kopfe. War sie denn wirklich noch jenes unscheinbare Wesen, als das sie vor beinahe einem Jahre das Doktorhaus betreten? Hatte diese hohe schlanke Gestalt, der nicht mehr die zarte jugendliche Fülle fehlte, noch den Spiegel zu fürchten, brauchte sich Gabriele ihres bleichen Gesichtes zu schämen, dessen Formen in der leichten Rundung vollständig alles Scharfe und Spitze verloren?

„Ich bewundere Sie, Fräulein Gabriele," sagte Assessor Löwen und trat nahe an sie heran, so daß seine Worte nur von ihr gehört werden konnten; „es gehört wirklich Opferfreudigkeit dazu, so ganz in der Gesellschaft aufzugehen. Sind Sie denn gern unter so vielen Menschen?" Er schaute ihr voll in das Gesicht und beobachtete den wechselnden Ausdruck darin.

Sie schüttelte leicht den Kopf. „Nein", sagte sie einfach.

Es lag etwas Auffälliges in diesem „Nein", etwas, was den jungen heitern Mann unwillkürlich ernst stimmte: „Sie sagen das so eigen, Fräulein Gabriele — erscheine ich Ihnen belästigend, wenn ich Sie bitte, dieses „Nein" zu motiviren?"

Sie sah eine Minute lang forschend in sein gutes treues Auge, dann erwiderte sie leise, wieder den Blick senkend: „Ich in nicht neidisch — Sie wissen das — und doch, wenn ich wie heute so inmitten von Schönheit und Anmuth stehe, wenn ich all' die liebreizenden Gestalten um mich herum betrachte, dann preßt sich mir wieder wie früher das Herz zusammen, trotz all' meinem geistigen Selbstbewußtsein, das ich Ihnen danke, und unwillkürlich drängt sich die Frage mir auf: Warum bin ich nicht, wie so viele Andere — was that ich, daß die Natur mich äußerlich vernachlässigte?"

Sie sagte das so schmerzlich, mit so rührendem Tonfall in der melodischen Stimme, daß das Lächeln, welches soeben um die Lippen Gotthold's zuckte, schnell wieder erstarb: „Aber Fräulein Gabriele —!"

Sie ließ ihn nicht ausreden: „Ich bitte Sie, Herr Assessor, erwidern Sie mir nichts — ich weiß, was die Höflichkeit, wohl auch die Theilnahme für mich, Ihnen in diesem Augenblicke diktirt — aber, glauben Sie mir, jedes Wort würde mich bis in die Seele verwunden."

Hier wurde das Gespräch unterbrochen, Doktor Leon war an sie herangetreten und rief Gabriele zu seiner Mutter. Das junge Mädchen erröthete leicht und es zuckte um ihre Mundwinkel wie verhaltener Zorn, da sie sich auch im Beisein Löwen's in der alten herrischen Weise angeredet hörte, sie wandte sich aber doch schnell, um die Wünsche ihrer gütigen Beschützerin entgegenzunehmen. Der Assessor sah ihr nach, dann blickte er kopfschüttelnd zu dem Freunde auf: „Harten, du behandelt dein Mündel nicht richtig — ich begreife übrigens das Mädchen nicht," fügte er hinzu und blickte wieder nach der hohen Gestal Gabrielens, wie sie sich jetzt liebevoll über Frau Allida beugte.

„Gibst du dir Mühe, darüber nachzudenken?" fragte der Doktor spöttisch, — „ich glaube meine Pflichten ihr gegenüber redlich zu erfüllen und bedauere nur, daß meine Mutter das Mädchen so unverantwortlich verwöhnt — ich weiß wirklich nicht, was später aus ihr werden soll."

„Nun, darüber brauchst du dir keine Sorge zu machen, so wie deine Mündel ist, kann es unmöglich an guten Parthien für sie fehlen."

Es war ein langer, seltsamer Blick, der da plötzlich aus den Augen Leon's Gotthold traf. — „Ah, du scherzest doch nur," sagte er dann leichthin, — „oder wem traust du einen so schlechten Geschmack zu?"

„Aber Harten, bist du denn blind? Hier unter deinen Augen entfaltet sich die wunderlieblichste Mädchenblüthe — freilich aus einer recht unscheinbaren Knospe! Und du, der du sie Tag für Tag siehst, bemerkst es nicht.... Ich habe die Verwandlung verfolgt, Schritt für Schritt, und schon damals, als man mir zum ersten Male Gabriele gegenüber gestellt, habe ich in ihr nicht den langen, hageren Backfisch gesehen, der das Schönheitsgefühl so sehr zu verletzen schien, sondern die künftige Erscheinung. Es ist übrigens sonderbar," fuhr er fort, „daß dein Mündel über sich selbst ganz deinen Geschmack zu theilen scheint. Ich glaube, Harten, du trägst nicht wenig dazu bei, sie an ihre eigene Reizlosigkeit glauben zu lassen — ob ich das tadeln soll, weiß ich nicht. Die Bescheidenheit, die, trotzdem sie sich jetzt sicher

⊙ Aus Elsaß Lothringen, 3. Apr. Seit Beginn der bessern Jahreszeit werden die Arbeiten an der Bahnlinie Diedenhofen-Sierck wieder auf's lebhafteste betrieben, um die Strecke zur festgesetzten Zeit dem Betriebe übergeben zu können. Die Vorarbeiten zu dem Bau der beiden großen Moselbrücken, sowie der Festungskanal-Brücke bei Diedenhofen sind bereits so weit fortgeschritten, daß die Arbeiten schon in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden können. In Diedenhofen wird ferner ein Centralbahnhof errichtet werden, in den die vier von Luxemburg, Metz, Sedan und Trier kommenden Bahnlinien einmünden. Die Linie Diedenhofen-Sierck bildet bekanntlich eine Strecke der direkten Bahn Berlin-Wetzlar-Metz, für deren Bau namentlich auch strategische Gründe maßgebend waren. Es wurde nämlich in erster Linie in Erwägung gezogen, daß es, um einen Vertheidigungskrieg gegen Frankreich zu führen, äußerst wünschenwerth sei, sich im alleinigen Besitze einer zweigleisigen Bahn zu befinden, mittelst deren man den im Felde stehenden Armeen, unabhängig vom Personen- und Güterverkehr, Truppen, Kriegsmaterial und Proviant zuzuführen im Stande ist.

München, 2. Apr. (A. Z.) In der am kommenden Mittwoch stattfindenden Versammlung des Vereins der liberalen Reichsfreunde dahier wird die Reichs-Eisenbahn-Frage in Anregung gebracht und eine entsprechende Beschlußfassung des Vereins beantragt werden.

H **München**, 3. Apr. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst v. Hohenlohe, wird Mitte Mai mit seiner Familie Paris verlassen und sich über München nach Aussee zu längerem Aufenthalt begeben.

Die k. Regierung von Mittelfranken hat den von den Gemeindekollegien der Stadt Fürth auf neu errichtete Stellen der konfessionell gemischten Schulen präsentirten Lehrern jüdischer Religion die Bestätigung unter dem Hinweis versagt, daß den konfessionell gemischten Schulen der christliche Charakter ausdrücklich in der einschlägigen Verordnung gewahrt worden sei und daß demgemäß nur Lehrer einer der beiden christlichen Konfessionen angestellt werden könnten. Der Magistrat hat auf Antrag des Bürgermeisters Langhans beschlossen, auf der Präsentation zu beharren und bei dem k. Ministerium Beschwerde gegen die Regierungsentschließung zu erheben.

In Kitzingen (Unterfranken) soll demnächst ein Verein gegründet werden, der sich zur Aufgabe setzt, den vier vom hl. Vater im letzten Jubiläumsschreiben benannten Hauptübeln unserer Zeit, nämlich der Blasphemie, der Verachtung des kirchlichen Fastengebotes, der Sabbathschändung und der Jugendverwilderung mit vereinten Kräften entgegenzuwirken. Eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten soll grundsätzlich ausgeschlossen bleiben.

In Folge Erkenntnisses des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 29. März d. J. wurde der katholische Bürgerverein Kitzingen, Dettelbach und Umgebung aus Veranlassung einer Klage des k. Gesammtministeriums in pleno und jedes einzelnen Ministers für sich wegen Beleidigung geschlossen.

Der kürzlich vom Bezirksgericht Bamberg wegen zweier strafbarer Predigten gegen die Zivilehe zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilte Kaplan Karl Mayer in Scheßlitz, welcher bekanntlich gegen die Aufforderung, seine Strafe binnen 3 Tagen anzutreten, in einem Schreiben an den k. Bezirksgerichts-Direktor in Bamberg protestirte, wurde von einem Gendarmen begleitet, zu Fuß als Gefangener in Bamberg eingebracht und in die Frohnfeste abgeliefert. Der Herr Kaplan schritt im geistlichen Talar, das Gebetbuch in der Hand, langsam vor dem Gendarmen durch die Hauptstraßen der Stadt zum Gefängniß.

Wie die „Nürnberger Presse" mittheilt, hat der früher viel genannte social-demokratische Agitator Lienig, nachdem er zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, die Ueberzeugung gewonnen, daß mit der ganzen social-demokratischen Bewegung, wie sie bis jetzt geführt wurde, leeres Stroh gedroschen ist und deßhalb für gut befunden, seine Thätigkeit für die social-demokratische Sache aufzugeben.

In Fürth ist ein Schusterstrike ausgebrochen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Apr. Die „Allg. Ztg." bringt folgende Sensationsdepesche: Die Insurgenten haben, trotz der Waffenruhe, die Türken mehrfach angegriffen. Auf zwei österreichische Konsuln wurde geschossen.

≌ **Wien**, 3. Apr. Die Türken haben bekanntlich zugesagt, für 12 Tage die Feindseligkeiten einzustellen, die Insurgenten aber haben bis jetzt eine ähnliche Zusage nicht gegeben, und so bringt der Telegraph die Meldung von neuen Kämpfen, von Angriffen der Insurgenten am Anna-Fluß und in der Ebene von Grahovopolja, die möglicher Weise dem Fortgang des Friedenswerks ernste Hindernisse bereiten. Denn in der Weise können die Türken die Einstellung der Feindseligkeiten nicht verstanden haben, daß es den Insurgenten unbenommen bleiben soll, ihrerseits den Kampf fortzusetzen, und wenn es also den Mächten nicht gelingen sollte, sofort auch nach dieser Richtung hin eine vollständige Waffenruhe aufzunöthigen, so werden selbstverständlich auch die türkischen Truppen sich nicht darauf beschränken wollen, einem etwaigen Angriff die Stirn zu bieten, und daß die Pforte inmitten des forttobenden Kampfes ihre Reformen kaum wird durchführen können, liegt so ziemlich auf der Hand. Man darf deßhalb mit Spannung den weiteren Meldungen entgegensehen. Graf Andrassy ist übrigens heute aus Terebes zurückgekehrt, wohin er möglicher Weise gar nicht abgegangen wäre, wenn der oben gedachte Zwischenfall sich irgend hätte voraussehen lassen.

Aus Südtirol. (A. Z.) Dem vorarlbergischen Miniaturparlament ist es gelungen, durch seinen mittelalterlichen Schulgesetz-Entwurf selbst außerhalb der Landesgrenzen Sensation zu machen, so daß eine kurze Darstellung der parlamentarischen Zustände dieses interessanten Ländchens nicht unerwünscht sein dürfte. Der aus einer geistlichen Virilstimme und 19 gewählten Abgeordneten bestehende Landtag zählte, dem aufgeweckten durch vielseitigen Grenzverkehr aufgeklärten Sinn dieses alemannischen Volksstammes entsprechend, vom Jahr 1861 bis 1870 eine entschieden liberale Mehrheit. Diese votirte im Jahr 1868 ein mit den Grundsätzen des Reichs-Schulgesetzes übereinstimmendes Landes-Schulgesetz, das auch ohne besondern Anstand durchgeführt wurde. Bei den Neuwahlen des Jahres 1870 gelang es der klerikalen Partei, 14 Landtags-Sitze zu erobern, ein die Fernerstehenden geradezu in Erstaunen versetzender Umschwung, der, abgesehen davon, daß die liberale Partei an einem gewissen Cliquenwesen krankte, wesentlich der durch die vereinten Bemühungen der Brixener Kurie, der Jesuitenmagnaten und auswärtiger Einflüsse zu Stande gekommenen Organisation des Kasinowesens nach badischem Muster zuzuschreiben ist. Die Parteiführer, der durch seine Redseligkeit bekannte Dr. Oelz, der Weinhandlungs-Commis Thurnherr und die einzige Kapazität der Partei, Notar Gilm, schwärmen aber nicht nur für die Grundsätze des Syllabus, sondern auch im Widerspruch mit allen Landestraditionen für die Politik der Fundamentalartikel und für die Enthaltung von der Beschickung des Reichsraths, und stehen mit der feudaltschechischen Koterie in enger Verbindung. Man erinnert sich noch, welche Heiterkeit die vorarlbergischen Fundamentalartikel des Jahres 1871 erregten. Der Schulgesetz-Entwurf, der den Schulzwang aufhebt und mit Beseitigung der Staatsaufsicht die Leitung des Volksunterrichts dem Ordinariat und Landesausschuß unterstellt, ist daher nicht nur ein klerikales, sondern auch föderalistisches Machwerk Dessen Verfasser geben sich selbst nicht der Illusion hin, daß ein österreichisches Ministerium, und hieße es Belcredi oder Hohenwart, einen solchen Entwurf zur Sanktion empfehlen werde; es scheint sich vielmehr um eine der zwischen den föderalistischen Häuptern vereinbarten Demonstrationen zu handeln, welche die Stellung des Ministeriums Auersperg erschüttern sollten, und es gilt für möglich, daß auf die Lärmszenen in Innsbruck und Zara ähnliche in Bregenz, Laibach und Brünn folgen werden. Glücklicher Weise hat das Ministerium schon ganz andere Krisen als diese Landtags-Kabalen überstanden, und ist die Aktivirung eines so ungeheuerlichen Schulgesetzes eben so wenig zu besorgen, als die Wiedererstehung der tirolischen Glaubenseinheit.

Frankreich.

Paris, 1. Apr. Der Kriegsminister läßt gegenwärtig hundert für die Lazarethe bestimmte mobile Kapellen mit allem für den Gottesdienst nothwendigen Zubehör anfertigen. Später soll jedes Regiment eine solche Kapelle erhalten. Abgesehen von allem Anderen, findet man es höchst sonderbar, daß der Kriegsminister im Augenblick, wo das französische Budget so hoch angewachsen ist, die Ausgaben auf diese Weise zu vermehren sucht. Dieselben betragen für nächstes Jahr ungefähr 3275 Millionen, nämlich für das gewöhnliche Budget 2676 Millionen, für das sogenannte Departementalbudget 384 und für die Liquidationsrechnung (außerordentliche Ausgaben für den Krieg, die Marine 2c.) 175 Millionen. Die hundert Kapellen werden wahrscheinlich auf die Liquidationsrechnung gesetzt, d. h. die Ausgaben für dieselben unter die gereiht werden, welche für die Vertheidigung Frankreichs unumgänglich nothwendig sind!

♂ **Paris**, 3. Apr. Aus den gestrigen Parteiversammlungen wäre in Kürze Folgendes zu erwähnen: das linke Zentrum besteht darauf, daß die noch zu gewärtigenden Personalveränderungen in der höhern Verwaltung ohne Verzug und jedenfalls noch vor den Ferien von Statten gehen, damit die Generalräthe in ihrer bevorstehenden Session schon mit den neuen Beamten zu thun haben. Die republikanische Linke ihrerseits dringt mit nicht geringerem Nachdruck auf die gesetzliche Erledigung der Frage der Ernennung der Maires und weigert sich, mit diesem Gegenstand zu warten, bis die Regierung ein allgemeines organisches Gemeindegesetz eingebracht hätte.

Auf Veranlassung zweier Mitarbeiter der „République française", der HH Herbard und Lanjaley fand gestern eine Versammlung von Vertretern der Pariser Gewerbekammmern und Arbeitergenossenschaften statt, welche sich zur Aufgabe stellte, den Senatoren und Abgeordneten, die ihr besonderes Augenmerk auf sociale und Arbeiter-Fragen richten, einige der dringendsten dieser Fragen ans Herz zu legen. Als solche Wünsche des Arbeiterstandes wurden formulirt: 1) Abschaffung des Gesetzes vom 17. Juni 1791 über die Handwerkerkorporationen, 2) Reform der Gesetzgebung über die Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung, 3) und in engem Zusammenhange mit dem vorigen Punkte Reform der Gesetzgebung über die Sparkassen und Leihämter, 4) autonomere Einrichtung der Handwerkerausschüsse, so zwar, daß die Vorstände nicht von dem Staatsoberhaupt, sondern von den Ausschüssen selbst ernannt werden, 5) Finanzmaßregeln, deren Natur noch näher zu bestimmen wäre und die darauf abzielen sollen, die herrschende Theuerung aller Arbeiterbedürfnisse zu beheben.

Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten fordert die letzteren auf, das Gutachten der Generalräthe über den geeignetsten Moment der diesjährigen Einberufung der Reservisten einzuholen, wobei nur erwogen werden solle, daß diese Uebungen weder in den Wintermonaten noch in der Jahreszeit stattfinden können, wo der Stand der Felder jedes größere Manöver unmöglich macht.

♂ **Paris**, 3. Apr. Im Senat wurde heute der von dem Abgeordnetenhause bereits votirte Gesetzesentwurf, betreffend die Aufhebung des Belagerungszustandes, auf Bericht des Hrn. Scherer ohne Debatte angenommen.

Der Minister des Innern hat eine Kommission eingesetzt, welche während der Kammerferien unter seinem eigenen Vorsitze ein vollständiges und definitives Gemeindegesetz ausarbeiten soll. Diese Kommission besteht aus dem Unterstaatssekretär v. Marcère, den Senatoren Bertauld, Hérold und Humbert, den Abgeordneten Lomy, Merlin und Mélin und mehreren Requêtenmeistern vom Stadtrath und anderen Juristen.

Die Minister Dufaure und Ricard erschienen heute im Amnestieausschusse. Hr. Dufaure verwies lediglich auf die Erklärungen, welche sein Kollege vom Innern bereits im Plenum abgegeben hat, daß nämlich die Regierung weder auf eine gänzliche, noch auf eine partielle Amnestie eingehen könne. Einige Mitglieder fragten, ob man nicht wenigstens eine Verjährungsfrist für die Verfolgungen wegen rein politischer mit dem Aufstande zusammenhängender Handlungen bestimmen könne; Hr. Philippoteaux legte sogar einen Gesetzentwurf dieses Inhalts vor. Hr. Dufaure fand, daß derselbe in der Fassung zu weit ginge, hatte aber gegen das Prinzip einer solchen Verjährungsbestimmung nichts einzuwenden. Hr. Ricard erklärte, es würden schon jetzt gegen gemeine Föderirte, falls dieselben keines gemeinen Verbrechens beschuldigt sind, Verfolgungen nicht mehr eingeleitet, wie denn die Regierung sich in der bezüglichen Praxis überhaupt von den versöhnlichsten Gesinnungen leiten lasse. Die bloß wegen einfacher Theilnahme am Aufstande verurtheilten Föderirten seien bereits der Gnade des Marschalls empfohlen. Wir haben, fuhr der Minister des Innern fort, durchaus kein Interesse, uns besonders verfolgungssüchtig zu zeigen; das Ansinnen aber, unsere Milde in gesetzgeberische Akte zu übertragen, müssen wir zurückweisen; denn dies hieße den von der Commune gepredigten Lehren Amnestie ertheilen. Die Republik kann nur bestehen, wenn sie streng auf die Beobachtung des Gesetzes hält. Auf die Frage des Hrn. Victor Lefranc, wie das Ministerium sich die Ausübung des Begnadigungsrechts denke, erwiderte Hr. Dufaure: Unter der Nationalversammlung hätte vor und nach dem 24. Mai eine Gnadenkommission bestanden, an welche das Publikum sich gewöhnt hätte, und die auch jetzt nicht leicht zu entbehren sei; er werde daher die Ernennung eines neuen solchen lediglich konsultativen Ausschusses beantragen. Herr Allain-Targé: Werden die kürzlich Verurtheilten nach Neu-Caledonien geschickt werden, ehe die Kammer über die Amnestie entschieden hat? Herr Dufaure: Hierüber behält sich die Regierung bei aller Achtung vor dem Willen der Kammer ihren Entschluß vor. Herr Lockroy: Sollte nicht auch auf die Individuen Bedacht zu nehmen sein, die z. B. in Marseille in Folge der Ereignisse vom 4. September verurtheilt worden sind? Herr Dufaure: Diese Frage ist neu, soll aber ebenfalls in Betracht gezogen werden. Noch äußerten die Minister den Wunsch, daß der Bericht über die Amnestie-Frage jedenfalls vor den Ferien erstattet werde.

Großbritannien.

⁂ London, 31. März. Die „Konferenzfrage", das heißt die Frage, ob die südafrikanischen Kolonien und Freistaaten sich zu einer Art von Staatenbund vereinigen sollen oder nicht, ist am Cap noch immer die wichtigste oder vielmehr die einzige Angelegenheit. Im Zusammenhange damit stehen mehr oder weniger die Gebietsstreitigkeiten zwischen Kapland und dem Oranje-Freistaat um West Griqualand, von deren Entscheidung die öffentliche Meinung im Oranje-Freistaat soweit sie auf die Konferenz Bezug hat, abhängig sein dürfte. Dem Vernehmen nach wird der Premier der Kapkolonie und entschiedenere Gegner der südafrikanischen Politik des Kolonialministers, Herr Malteno, nach London kommen, um mit Lord Carnarvon über die Gebietsansprüche der Kolonie und des Freistaates zu verhandeln. — Je mehr die Zahl der Antikonferenzler in der Kolonie zusammenschmilzt, desto heftiger werden ihre Ausfälle gegen den Kolonialminister, die feindliche Presse erlaubt sich ehrenrührige Ausdrücke gegen ihn.

⁂ **London**, 1. Apr. Die Kaiserin von Oesterreich wird am kommenden Montag aus England abreisen und die Fahrt von Dover nach Calais auf einem Extradampfer zurücklegen.

Major v. Vietinghoff, der neuernannte deutsche Militärbevollmächtigte in England, ist auf seinem Posten angekommen.

Wie der „Standard" erfährt, wird demnächst der Chef des Stabes der deutschen Marine die königlichen Werfte und die Arsenale in den englischen Häfen, sowie eine Anzahl englischer Kriegsschiffe besichtigen.

Die konservative „Hour" bedauert die Ablehnung der im Unterhause beantragten Enquête über die Klöster und äußert sich dabei folgendermaßen: „Die Liberalen weigerten sich, die Frage in Betracht zu ziehen, da dieselbe ungebühr-

---

und gewandt bewegt, doch ihr ganzes Wesen beherrscht, macht sie noch anziehender und ich —"

„Du bist nahe daran, dich in sie zu verlieben," fiel Leon ein, und wieder traf jener lange seltsame Blick den Assessor ... „Nimm dich in Acht, Gotthold, — wer seinen Frieden behalten will, der bleibe den Frauen fern ... Nun, im Ernst wird das Aschenputtel dir wohl nicht gefährlich werden. — Das bleiche, farblose Gesicht mit dem ewig schmerzlichen Ausdruck wird dir deine Ruhe nicht nehmen. Sie ist auch gar zu unkultivirt." (Fortsetzung folgt.)

— Calcar, 1. Apr. Gestern Abend gegen 9 Uhr fuhr ein zu Thal fahrendes holländisches Schrauben-Dampfschleppschiff, „Prinz Heinrich", zwischen Rees und Emmerich nahe bei Grieth am Entenbusch auf das zu Berg fahrende Dampfschiff der Düsseldorfer Gesellschaft, „König", derart, daß beide Schiffe sofort sanken. Von dem Dampfschiff „König" ist nichts mehr zu sehen, von dem Schleppdampfer ragt dagegen noch ein Schornstein aus dem Wasser hervor. Leider sind bei diesem Unglücke auch Menschenleben zu beklagen; wie viele, läßt sich noch nicht bestimmen, wahrscheinlich 4—5. Die meisten Passagiere retteten sich theils auf das diesseitige, theils auf das jenseitige Ufer; die Ladung des Dampfschiffes ist größtentheils verloren, verschiedene Kolli wurden bei Grieth aufgefischt. Veranlassung und Schuld an diesem Unglück sind noch unbekannt. Näheres wird wohl die gerichtliche Untersuchung ergeben. In Emmerich landete die Leiche einer Frau. Es sollen sich gegen 20 Passagiere und Mannschaften auf dem „König" befunden haben.

liche Beschränkung der persönlichen Freiheit in sich schließe. Es wurde von ihnen der Einwand vorgebracht, daß klösterliche und monastische Anstalten nichts Anderes seien, als Privathäuser, und es wurde betont, daß eine Untersuchung eine reaktionäre Maßregel sein würde. Auch auf der Regierungsseite war man gegen die Untersuchung und stützte sich dabei auf den Grund, daß die Berechtigung einer solchen nicht dargelegt sei durch den Nachweis bedenklicher und ernster Skandale. Uns scheint dies keine Antwort auf die von der andern Seite gemachten Behauptungen zu sein; denn der Natur der Sache nach kann kein Beweis aufgebracht werden — was immer auch für Mißbräuche existiren mögen — ohne eine solche Untersuchung, wie sie nur von einer zuständigen Kommission ausgeführt werden kann."

Der Kolonialminister empfing gestern in seiner Amtswohnung eine Deputation vom westindischen Komité, welche einen großen Theil der Plantagenbesitzer von Barbados repräsentirte und ihm die Zustände auf dieser Insel in den schwärzesten Farben schilderte. Es scheint, daß der Kolonialminister auch zwischen den westindischen Inseln zur Erleichterung der Administration eine nähere Vereinigung wünscht, wie er sie bei den südafrikanischen Kolonien und Freistaaten offen anstrebt. Der neue Gouverneur von Barbados, Pope Hennessey, sucht dieser Idee bei den Pflanzern Eingang zu verschaffen, fand aber bei den Weißen kein Gehör und wandte sich nun unbedachtsamer Weise an die einheimische, farbige Bevölkerung. Dessen beschuldigte ihn wenigstens die Deputation bei Lord Carnarvon. Dadurch soll er nun arge Aufregung der Farbigen gegen die Weißen hervorgerufen haben; an vielen Orten werden die Zuckerrohr-Pflanzungen in Brand gesteckt, ja es droht offener Aufstand und Blutvergießen. So behauptete die Deputation, gestützt auf zahlreiche Privatmittheilungen. Lord Carnarvon machte keinen Hehl aus seinen Wünschen bezüglich einer nähern Verbindung der westindischen Inseln; von der angeblichen Aufregung auf Barbados, der Bedrohung von Leben und Eigenthum aber erklärte er, nicht in Kenntniß gesetzt worden zu sein. Er habe jedoch umgehenden genauen Bericht anbefohlen.

Wenn dieser eintrifft, wird sich zeigen, wie weit die Schilderung der Deputirten von den Zuständen auf der Insel übertrieben war. Möglich ist immerhin, daß der Gouverneur nicht mit so viel Ueberlegung gehandelt hat, als der Kolonialminister vielleicht wünschen möchte. Ist ja doch auch für das Konföderationsprojekt in Südafrika nicht ohne überflüssige Aufregung der Gemüther gearbeitet worden.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 4. Apr. Der Präsident des Großh. Finanzministeriums, Hr. Staatsrath Ellstätter, ist heute zu einer Sitzung des Reichsbank-Kuratoriums für kurze Zeit nach Berlin abgereist.

+ Karlsruhe, 1. Apr. (Schwurgericht.) Emil Hausenstein von Kuppenheim hat, wie er nicht in Abrede stellt, dem Schreiner Wolfgang Kolb, von welchem er schwer gereizt worden war, eine Ohrfeige versetzt; nach dem Gutachten der Gerichtsärzte hatte diese Ohrfeige einen Blutaustritt im Gehirn, eine partielle Lähmung und dauerndes Siechthum zur Folge.

Schon die erste Belastungsfrage (ob Angeklagter seinen Gegner durch einen Schlag auf den Kopf vorsätzlich mißhandelt habe) wurde von den Geschworenen verneint, worauf der Vorsitzende die Freisprechung verkündigte.

Damit war die Tagesordnung der ersten Quartalsession erschöpft. Im Ganzen kamen elf Fälle zur Aburtheilung; ein zwölfter mußte zur Ergänzung des Entlastungsbeweises auf das nächste Quartal verschoben werden.

* Karlsruhe, 3. Apr. Die Gemäldeausstellung im Kunstvereins-Lokal ist gestern hier geschlossen worden, um nun auch den übrigen größeren Städten des Großherzogthums zu Gute zu kommen. Diese höchst anerkennenswerthe, von der Großh. Kunstschule und dem hiesigen Kunstverein ausgehende Veranstaltung bekundet das eben so anerkennenswerthe als allem Anschein nach erfolgreiche Bestreben, den Sinn für bildende Kunst in weiteren Kreisen der Bevölkerung anzuregen und zu fördern und zugleich dem Lande von dem Stande der einheimischen Kunstproduktion Kenntniß zu geben. Die dem Vernehmen nach beabsichtigte öftere Wiederkehr solcher Wanderausstellungen wird hierzu wesentlich beitragen. Sind wir auch zur Zeit nicht in der Lage, auf die Würdigung der einzelnen Bilder einzugehen, so freut es uns doch, konstatiren zu können, daß diese Ausstellung viel Schätzenswerthes und Einiges von hervorragender künstlerischer Bedeutung aufzuweisen hat.

§ Karlsruhe, 4. Apr. Wir möchten nicht unterlassen, Ihre kunstfreundlichen Leser auf zwei vorzügliche Erzeugnisse der Porträtmalerei aufmerksam zu machen, welche in jüngster Zeit im Schaufenster der Velten'schen Kunsthandlung Aufsehen erregten und jetzt in der Großh. Bildergallerie ausgestellt sind. Sowohl die sprechende Aehnlichkeit als die Feinheit der Ausarbeitung sind wahrhaft bewundernswürdig. Der Künstler, Hr. Robert aus Genf, ist zur Zeit hier anwesend, um einige Bestellungen auszuführen.

§* Pforzheim, 2. Apr. Am Montag und Dienstag fanden die Prüfungen der Gewerbschule durch Herrn Hofrath Professor Dr. Wiener statt, an welche sich während mehrerer Tage die Ausstellung der Zeichen- und Modellirarbeiten anreiht, welche allgemeine Anerkennung fand. Am Dienstag hielt auf Veranlassung des „Gemeinnützigen Vereins" Herr Professor Dr. Pfaff aus Erlangen einen Vortrag über „Das Alter und die Abstammung des Menschengeschlechts". Der Inhalt desselben war, daß Redner das Alter des Menschengeschlechts aus naturwissenschaftlichen Gründen mit den biblischen Ueberlieferungen — ohne dieser aber zu erwähnen — in Uebereinstimmung zu bringen suchte, dasselbe also auf höchstens 6000 Jahre annahm. Auch widerlegte derselbe die Darwin'sche Annahme eines Hervorgehens des Menschen aus anderen Geschöpfen und die körperliche Fortentwickelung desselben, da die ältesten Menschen u. A. die gleiche Gehirnmasse gehabt hätten, wie die heutigen. Auf Donnerstag Abend hatte der „Männer-Gesangverein" eine „Humoristische Abendunterhaltung" für die Museumsgesellschaft unter Leitung des Herrn Direktor Mohr veranstaltet, bei welcher außer verschiedenen Gesangsstücken die „Afrikanerin", romantisch-komische Operette von C. Höpfner, zur Aufführung gelangte. — Heute Abend findet im Saale zum Schwarzen Adler ein Konzert des bekannten schwedischen Sängerquartetts der Herren Lutteman, Lindquist, Lagerholtz, Lundgren und During statt.

§ Heidelberg, 1. April. Der Reinertrag des Konzerts im Museumssaal, welches vorgestern der Liederkranz unter Leitung seines Kapellmeisters Heber und unterstützt von verschiedenen auswärtigen musikalischen Kräften in befriedigendster Weise aufgeführt hat, ergab den verhältnißmäßig geringen Ertrag von nur wenig über 100 Thlrn., was mit Rücksicht auf seine Bestimmung für die Wasserbeschädigten zu beklagen und eine neue Bestätigung der alten Erfahrung ist, daß vom Beginn der schönen Frühlingstage an in Heidelberg Unterhaltungen in geschlossenen Räumen auf eine große Betheiligung kaum rechnen dürfen.

Noch immer hat sich nicht aufgeklärt, was aus dem hiesigen Handlungslehrling geworden ist, dessen Uhr man vor einiger Zeit am Ufer des Neckars auffand, während der Besitzer verschwunden war. Derselbe ist jetzt als vermißt ausgeschrieben unter Zusicherung einer Belohnung für Denjenigen, welcher den jungen Mann lebend ermittelt. Es scheint hiernach die Vermuthung an Boden zu gewinnen, daß der Vermißte nicht verunglückt, sondern ohne Abschied in die Welt gegangen sei.

Schon wiederholt wurde an dieser Stelle der von Hrn. stud. philos. Hermann Ritter ersonnenen neuen Konstruktion der Viola alta gedacht und es hatte ja auch schon das Karlsruher Publikum Gelegenheit, sich von den Vorzügen des neuen Instrumentes persönlich zu überzeugen. Auch bei Hofe konnte Hr. Ritter Proben dessen, was mit dem Instrumente seiner Erfindung geleistet werden kann, vorführen und es ist derselbe dem Vernehmen nach durch ein werthvolles Zeichen huldreicher Anerkennung erfreut worden.

Mannheim, 3. Apr. Das Geburtsfest des Fürsten-Reichskanzlers wurde vorgestern Abend sowohl von einem kleineren Kreise im „Rothen Hause", als von einer etwa 60 Personen zählenden Gesellschaft im „Goldenen Lamm" feierlich begangen. Von letzterer Festversammlung wurde ein größeres Telegramm in gebundener Sprache an den Fürsten Bismarck entsendet; der Schluß des Grußes lautet:

„Dir jubelt fröhlich zu die Pfalz:
Hoch Bismarck! Deutschland! Gott erhalt's!" —

Heute Mittag 12 Uhr fand die ordentliche Generalversammlung der Rheinischen Kreditbank statt; es waren dabei 1016 Stimmen vertreten. Die zum Austritt bestimmten sechs Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden mit 969 Stimmen wieder gewählt, dagegen von einer Ersatzwahl für den mit Tod abgegangenen Hrn. Moriz Lenel, dessen Andenken durch den Vorsitzenden die wohlverdiente Anerkennung gewidmet wurde, Umgang genommen, da seit der Vereinigung mit dem Pfälzer Bankverein der Verwaltungsrath zahlreich genug ist. Die Dividende, welche sofort zur Auszahlung gelangen soll, wurde auf $6\frac{3}{4}$ Prozent festgesetzt.

4 Mannheim, 3. Apr. In der vorgestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die Anklage gegen eine in hiesiger Stadt thätig gewesene Diebsbande verhandelt, welche bei acht verschiedenen Anlässen Kleidungsstücke und Waaren im Werthe von etwa 1300 M. entwendet hat. Der Hauptmann der Bande, nach dem Ausspruche eines Mitangeklagten „wirklich ein ächter Spitzbube", der 31 Jahre alte, verheirathete Schlosser Johann Holländer aus Seckenhofen, welcher ein umfassendes Geständniß, das wesentlich zur Ueberführung der Mitangeklagten diente, abgelegt hatte, wurde zu acht Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre verurtheilt, auch Polizeiaufsicht für zulässig erklärt; fünf Mitschuldige erhielten Zuchthausstrafen von 3 Jahren, 2 Jahren 3 Monaten, zweimal 2 Jahren, bezhw. 1 Jahr 9 Monaten; drei der gewerbsmäßigen Hehlerei angeklagte Frauen wurden ebenso, wie eine der einfachen Hehlerei beschuldigte Frau wegen letztgenannten Vergehens zu kürzeren Gefängnißstrafen verurtheilt, acht weitere Angeklagten wurden von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. Die Verhandlung, bei welcher 9 Vertheidiger mitwirkten, dauerten mit kürzeren Unterbrechungen von Samstag Vormittag $\frac{1}{2}$9 Uhr bis Sonntag früh $\frac{3}{4}$ 5 Uhr.

Nachschrift.

† **Wien**, 4. Apr. Nach dem „Tageblatt" weist die vorläufig aufgestellte Bilanz der Galizischen Karl-Ludwigs-Bahn pro 1875 einen Ueberschuß von 984,000 fl. über die 5proz. Interessen auf, welcher folgende Verwendung finden soll: Tantieme für die Verwaltung 50,000 fl., Zuwendung an den Reservefond 400,000, Superdividende a $2\frac{1}{10}$ fl. per Aktie 476,000. Der hiernach noch erübrigende Betrag von 418,000 fl. wird auf die Rechnung des laufenden Jahres gestellt. Die im vorigen Jahre geäußerten Wünsche der Aktionäre sind insofern berücksichtigt, als die Verwaltung ihre Tantieme von 10 auf 5 Prozent reduzirte. Dem Betriebskonto des vorigen Jahres wurden für Erneuerung der Schienen 200,000 fl. zugewiesen.

† **Rom**, 3. Apr. Dem Journal „Versagliere" zufolge wies der Minister des Innern, Nicotera, die Präfekten an, jeder Beeinflussung politischer Wahlen fern zu bleiben. Graf Barral geht demnächst nach Brüssel, um den italienischen Gesandtschaftsposten zu übernehmen. Feldmarschall Moltke ist hier eingetroffen.

† **Madrid**, 3. Apr. Das Handelsfahrzeug „Odin", Kapitän Reiß, ist bei Kap Gata an der Küste Andalusiens am 1. April gesunken. 12 Personen wurden gerettet und sind in Carthagena gelandet.

† **London**, 3. Apr. Das Oberhaus lehnte nach längerer Debatte mit 137 gegen 91 Stimmen den Antrag Shaftesbury's ab, die Königin zu bitten, den Kaiserintitel nicht anzunehmen.

† **London**, 3. Apr. Im Unterhause zeigte Disraeli an, daß die Vertagung des Parlaments vom 10. bis 23. April dauern werde. Hierauf brachte der Schatzkanzler Northcote das Budget zur Vorlage; danach betrugen die Einnahmen des Vorjahres 77,131,000 Pf. St., die Ausgaben 76,421,000 Pf. St. und sonach Ueberschuß 710,000 Pf. St. Die Ausgaben des neuen Rechnungsjahres werden veranschlagt auf 78,044,000, die Einnahmen auf 77,270,000 Pf. St., demnach würde sich ein Defizit von 774,000 Pf. St. ergeben. Northcote schlägt vor, die Einkommensteuer um 1 Penny zu erhöhen, mit Ausnahme der Einkommen bis zu 150 Pf. St. Der hiernach zu erwartende Ueberschuß wird auf 365,000 veranschlagt.

† **London**, 4. Apr. Der Bericht Cave's theilt die Hilfsquellen der egyptischen Finanzverwaltung in bestimmte Kategorien, prüft dieselben genau und kommt zu dem Resultate, daß Ausfälle in den Einnahmen, insbesondere die dauernde Einbuße von $2\frac{1}{2}$ Millionen Pfund jährlicher Einnahmen, verursacht durch Vorausentnahme der Grundsteuer und eine kostspielige Anleihe, die gegenwärtige Lage Egyptens kritisch gemacht haben. Der Bericht kommt indessen zu dem Schlusse, daß, wenn die Staatsschuld zu annehmbarem Zinsfuße konvertirt und die Hilfsquellen rationell ausgebeutet würden, letztere hinreichen würden, alle Ausgaben zu bestreiten.

† **London**, 4. Apr. Die Abendblätter melden die Zahlungseinstellung der Firma Alexander Durant u. Co. in Liverpool. Die Passiva betragen angeblich 400,000 Pfd. St., und soll die Ursache der Zahlungseinstellung im Ausbleiben von Rimessen liegen.

† **Konstantinopel**, 3. Apr. Gerüchtweise verlautet, der Finanzminister solle durch Ghalib Beg ersetzt und Edhem-Pascha zum Botschafter in Berlin ernannt werden.

Die Verhandlungen mit den englischen und französischen Delegirten stoßen auf einige Schwierigkeiten.

† **Washington**, 3. Apr. Das Repräsentantenhaus nahm die Versetzung Belknap's in Anklagestand an. Die mexikanischen Insurgenten unter Diaz besetzten Matamoras.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 4., die übrigen vom 3. April.)

Staatspapiere.

Preußen $4\frac{1}{2}$% Obligationen	105	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	$94\frac{1}{2}$
Baden 5% Obligationen	$104\frac{3}{4}$	„ 4% „ i. Thl. à 105 fr.	$93\frac{3}{4}$
„ $4\frac{1}{2}$% „	$101\frac{1}{8}$	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	$101\frac{1}{4}$
„ 4% „	95	„ 5% do. von 1871	99
„ $3\frac{1}{2}$% Oblig. v. 1842	$93\frac{1}{4}$	„ do. von 1872	—
Bayern $4\frac{1}{2}$% Obligationen	—	Schweden $4\frac{1}{2}$% do. i. Thlr.	$97\frac{5}{8}$
„ 4% „	$93\frac{1}{2}$	Schweiz $4\frac{1}{2}$% Bern Stts obl.	$98\frac{3}{4}$
Württemberg 5% Obligat.	$104\frac{1}{2}$	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	—
„ $4\frac{1}{2}$% „	$101\frac{1}{8}$	„ 6% dto. 1885r von 1865	$101\frac{1}{4}$
„ 4% „	95	„ 5% dto. 1905r ($\frac{10}{40}$r v. 1864)	102
Nassau 4% Obligationen	$97\frac{3}{8}$	3% Spanische	$16\frac{3}{8}$
Gr. Hessen 4% Obligation.	97	Volle französ. Rente	—
Oestern. 5% Silberrente Zins $4\frac{1}{2}$%	$61\frac{1}{8}$		
„ 5% Papierrente Zins $4\frac{1}{2}$%	$58\frac{1}{2}$		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	$156\frac{3}{8}$	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	66
Badische Bank	$104\frac{1}{2}$	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	$75\frac{3}{4}$
Deutsche Vereinsbank	$70\frac{7}{8}$	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	$76\frac{7}{8}$
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	$76\frac{1}{2}$
Darmstädter Bank	$107\frac{1}{4}$	5% dto. steuerfr. neue „	$73\frac{5}{8}$
Oesterr. Nationalbank	764	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	109	5% Donau-Drau	$54\frac{1}{4}$
Oesterr. Kredit-Aktien	$135\frac{3}{4}$	5% Frz.-Jos.-Prior.	81
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	$92\frac{3}{8}$	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	$70\frac{1}{4}$
Basler Bankverein	$86\frac{1}{8}$	5% östr. Nordwestb.-L. i. S.	77
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	$60\frac{1}{4}$
Berliner Bankverein	$80\frac{1}{8}$	Vorarlberger	63
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	$102\frac{1}{8}$	5% Ungar. Nordostb. Prior.	57
Oesterr.-deutsche Bank	$91\frac{3}{8}$	5% Ungar. Galiz.	$57\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	$72\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$% pfälz. Maxbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	80
4% Hessische Ludwigsbahn	$99\frac{5}{8}$	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48
$3\frac{1}{2}$% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	$73\frac{1}{8}$	5% österr. Staatsb.-Pr.	$96\frac{3}{4}$
5% österr. Frz. Staatsbahn	233	3% österr. Staatsb.-Pr.	$62\frac{3}{8}$
5% „ Süd-Lombarden	87	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	41
5% „ Nordwestb.-A.	$117\frac{1}{4}$	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	$101\frac{1}{2}$
5% Elisab.-Elisab. à 200 fl.	$135\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$% „	$96\frac{1}{2}$
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	103	6% Pacific Central	$91\frac{3}{8}$
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	155	6% South Missouri	$54\frac{3}{4}$
5% Franz Josef-Eisenbahn	120		
Galizier	$165\frac{3}{8}$		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	$109\frac{1}{4}$	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	$102\frac{1}{4}$
Bayr. 4% Prämien-Anl.	$121\frac{3}{4}$	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	$107\frac{3}{4}$
Badische 4% dto.	$119\frac{3}{4}$	„ 100-fl.-Loose v. 1864	279.20
„ 35-fl.-Loose	136.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	154.80
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.40	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	$73\frac{1}{2}$
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.4
„ „ 25-fl.- „	150.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.2
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.10	Meininger 7-fl.-Loose	19.40
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	$115\frac{1}{2}$

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. $3\frac{1}{2}$%	204.90	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. $4\frac{1}{2}$%	174.30	20-Francs-St. . „	16.23—27
Disconto . . L.S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.70—75
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: schwach.

Berliner Börse. 4. April. Kreditaktien 271.—, Staatsbahn 469.50, Lombarden 175.50, Disc. Commandit 120.50, Reichsbank 156.20. Tendenz: gedrückt.

Wiener Börse. 4. April. Kreditaktien 158.60, Lombarden 104.—. Staatsbahn —.—, Anglobank 72.—, Unionbank 66.50, Napoleonsd'or 9.30. Tendenz: fest.

New-York, 4. April. Gold (Schlußkurs) 113.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Mittwoch, 5. Apr. 2. Quartal. 49. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Dornröschen, romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel, von Langer. Anfang 6 Uhr.

Todesanzeige.

B.127. Karlsruhe. Theilnehmenden Freunden und Bekannten theile ich tiefbetrübt mit, daß mein jüngster Sohn

Hermann, Königl. Cadett,

nach längerer Krankheit heute Nacht 11½ Uhr im Alter von 12 Jahren 10 Monaten sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 3. April 1876.

Schmitt,
Sec.-Lieutenant und 2ter Depotoffizier im Bad. Train-Bataillon Nr. 14.

Todesanzeige.

B.118. Heidelberg. Freunden und Bekannten mache ich in meinem und der Meinigen Namen die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Frau

Emilie Bluntschli,
geb. Vogel,

heute Mittag nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Heidelberg, den 3. April 1876.

Dr. Bluntschli, Professor,
Geheimrath.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Todesanzeige.

B.120. Breisach. Auswärtigen Freunden und Bekannten des pensionirten Brückengelderhebers

Bernhard Bourze
von Seethal

machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß derselbe am 30. März d. J. im 72. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Breisach, den 3. April 1876.

Für die trauernden Hinterbliebenen,
der Schwiegersohn:
Max Ulmann.

B.52.3. Billingen.

Arztgesuch.

Zur Besetzung der immer noch vakanten Stelle eines Hausarztes bei der Kreispflegeanstalt Geisingen werden Bewerber aus der Zahl der approbirten Aerzte gesucht. Mit derselben ist ein fixer Gehalt von 350 Mark verbunden. Außerdem erhält der Anstaltsarzt von der Gemeinde Geisingen als Armenarzt ein Aversum von jährlich 400 Mark.

Anmeldungen nimmt innerhalb 14 Tagen entgegen.

Billingen, den 28. März 1876.

Der Kreisausschuß.
J. V. d. V.
Merz.

Anerbieten.

B.126.1. Junge Mädchen, die sich in den häuslichen Geschäften, Handarbeiten, guter franz. Conversation u. s. w. ausbilden wollen, finden Pension in einer gebildeten Familie, wo sie als Familienglieder gehalten werden. Näheres sub J. W. Rastatt, postlagernd.

Gesuch.

B.49.3. Zu einer Normänner Schimmelstute (flotter Einspänner) wird ein Pferd von gleichem Temperament und Farbe gesucht; auch wird dasselbe gegen zwei Wagenpferde eingetauscht. Die Expedition dieses Blattes gibt Auskunft.

Z.905.3. Bruchsal.

Seegras-Verkauf.

Eine starke Parthie Seegras ist in kleinem und größerem Quantum noch billig zu haben.

Carl Franz in Bruchsal.

B.89. Buchen.

Guts-Verpachtung.

Das den Freiherrn von Rüdt-Collenberg-Eberstadt gehörige Schloßgut wird

Dienstag den 25. April d. J., Morgens 10 Uhr anfangend,

im Gasthaus zur Krone in Eberstadt auf 12 Jahre öffentlich verpachtet.

Die Pachtzeit beginnt mit dem 2. Februar künftigen Jahres.

Das Gut, im besten Zustand, umfaßt 302 Morgen Ackerfeld und 50 Morgen Wiesen; ferner die Pachterwohnung mit zum größten Theile neu gebauten Oekonomiegebäuden.

Das Gut ist nur eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation Seckach und 1½ Stunde von den Amtsstädten Adelsheim und Buchen entfernt.

Das Nähere, sowie die Bedingungen der Verpachtung können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Buchen, den 20. März 1876.

Freiherrl. v. Rüdt'sches Rentamt
Eberstadt zu Buchen.
J. Serger.

Aus Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Schilling's Größere Schul-Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs.

Das Thierreich. Mit naturgetreuen Abbildungen. (Theil I. von Schilling's Naturgeschichte.) Zwölfte vielseitig verbesserte und bereicherte Bearbeitung. Nebst einer Beigabe: Völkergruppen nach den fünf Welttheilen. Mit 755 Abbildungen. 3 Mk.

Das Pflanzenreich nach dem Linné'schen System, unter Hinweis auf das natürliche System. Nebst einem Abriß der Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie. Mit 720 Abbild. Begründet von Dr. Friedrich Wimmer. (Th. II. Ausg. A. v. Schilling's Naturgeschichte.) Elfte Bearbeit. 2 Mk. 50 Pf.

Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System, unter Hinweis auf das Linné'sche System. Nebst einer Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie. Mit 815 Abbild. Begründet von Dr. Friedrich Wimmer. (Theil II. Ausgabe B. von Schilling's Naturgeschichte. Zwölfte wesentlich verbesserte und vermehrte Bearbeitung. 3 Mk.

Das Mineralreich. Mineralogie, Geognosie und Geologie. Mit einer Beigabe: „Geologische Vegetationsbilder". Nebst Anhang: Erläuterung berg- und hüttenmännischer Ausdrücke. (Theil III. der elften Bearbeitung von Schilling's Naturgeschichte.) Mit 540 Abbildungen. 2 Mk. 75 Pf.

Schilling's Kleine Schul-Naturgeschichte

der drei Reiche. Vierzehnte Bearbeitung. Illustrirt durch 800 naturgetreue Abbildungen nach Originalzeichnungen. Behufs freier Wahl in doppelter Ausgabe: A. Mit Darstellung des Pflanzenreichs nach Linné'schem System. 3 Mk. 50 Pf. B. Mit Darstellung des Pflanzenreichs nach natürlichem System. 3 Mk. 50 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. B. 79.

Breslau, Königsplatz 1. Ferdinand Hirt,

Königlichert Universitäts- und Verlagsbuchhändler.

Institut für junge Leute,

die sich dem Handel oder der Industrie widmen wollen,

(M.672.Z) Z.631. 2.

in Clendy, Yverdon

Gründlicher Unterricht in Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch, Handelswissenschaften 2c. Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung.

Der Jahreskurs beginnt mit **Mai.** — Pensionspreis Fr. 60. pr. Monat. Auskunft ertheilen die Herren F. Keller, Sprachlehrer in Erlangen, Prof. Rollier in Bern und Ch. Naef, Großrath in Yverdon.

Prospecte beim Direktor: **F. Burion** in **Clendy** bei **Yverdon.**

B.103.1. Heidelberg.

Die Kanalisirung der Stadt Heidelberg

insbesondere der Bergheimerstraße vom Darmstädter Hof bis unterhalb der Cementfabrik betr.

Die vollständige Ausführung des Betonkanals in der Bergheimerstraße in Weiten von 80/120 und 120/180 Cm. mit Hochwasserverschluß, sowie sämmtlicher Einsteigschachte und Schlammsammler, im Ganzen veranschlagt zu

87,670 Mark,

soll im Wege öffentlicher Submission an qualifizirte Unternehmer vergeben werden.

Die versiegelten Offerten mit der Aufschrift:

Submission auf Kanalisirungsarbeiten für die Stadt Heidelberg,

sind spätestens bis zum 20. April d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei an unser Stadtbauamt einzusenden.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Submissions-Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht auf, von welchem dieselben auch, mit Ausnahmen der Zeichnungen, gegen Erstattung der Abschriftsgebühren bezogen werden können.

Heidelberg, den 31. März 1876.

Der Stadtrath.
Bilabel.
Webel.

Holzversteigerung.

B.98.1. (H.6395 a.) Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Lenzkirch im badischen Schwarzwalde versteigert am Mittwoch den 12. April d. J., von Vormittags 10 Uhr an, in der Post in Lenzkirch aus den unbelasteten Waldungen: Stalleggerwald, Kreuzschachen, Hochwald, Olpenhütte, Weiherhalde, Bergerwäldle, Schloßschachen, Neustädter Kohlwald, Schindlendobel und Windg'fäll:

15 Eichstämme mit 6 Kbm. 3 Buchenstämme mit 2 Kbm., 3 Tannenspaltstämme mit 6 Kbm., 2 Tannenspaltklötze mit 2 Kbm.,
381 Nadelholzstämme I. Klasse mit 603 Kbm.,
927 Nadelholzstämme II. Klasse mit 775 Kbm.,
1098 Nadelholzstämme III. Klasse mit 403 Kbm.,
49 Nadelholzklötze I. Klasse mit 65 Kbm.,
105 Nadelholzklötze II. Klasse mit 78 Kbm.,
142 Nadelholzklötze III. Klasse mit 44 Kbm.,
76 Nadelholzklötze IV. Klasse mit 9 Kbm. und
445 Gerüststangen.

Das Holz wird auf Verlangen von den Waldhütern Willmann in Holzschlag, Märk in Grünwald, Bernauer in Schwende, Amann in Altglashütte und Kleiser in Kappel vorgezeigt.

Zahlungsziel: 1. November 1876.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

A.992. Nr. 10,683. Freiburg.

Die Gant gegen J. G. Roller von hier betr.

Der Nachlaßvergleich gilt als zu Stande gekommen und als richterlich genehmigt.

Freiburg, den 30. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Graeff.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.45. Nr. 2485. Eppingen. Johann Karl Moser von Sulzfeld ist von hiesigem Großh. Bezirksamt angeklagt, als Landwehrmann unerlaubt ausgewandert zu sein; eine Geldstrafe von sechszig Mark ist gegen ihn beantragt.

Tagfahrt zur Hauptverhandlung wird anberaumt auf

Freitag den 28. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Hiezu wird der Angeklagte mit dem Anhang vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die Verhandlung dennoch vorgenommen und nach deren Ergebniß das Urtheil gefällt werden wird.

Eppingen, den 30. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.

Bekanntmachung.

C.29. Nr. 2417. St. Blasien. Die für den Johann Cavadini von Lorati-Abati, früher in Blasiwald-Eisenbreche, hinterlegte Sicherheitssumme im Betrage von 260 Mark wird für verfallen erklärt, da derselbe der öffentlichen Vorladung vom 3. d. M. ungeachtet sich zum Strafvollzuge nicht gestellt hat.

St. Blasien, den 31. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

Verm. Bekanntmachungen.

B.125. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 10. April l. J. wird ein Tarif für die direkte Beförderung von Steinkohlen und Coaks ab Mannheim nach den Stationen der Schweizerischen Nationalbahn, der Vereinigten Schweizerbahnen auf der St. Galler Linie von Räterschen bis St. Gallen und der Tößthalbahn in Kraft treten.

Exemplare desselben sind bei der Güterexpedition in Mannheim unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 31. März 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.73.2. Karlsruhe.

Verkauf

von gemischten Gußeisen- und Stahlspähnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung soll das Jahresergebniß der Werkstätten an gemischten Gußeisen- und Stahlspähnen von circa 6000 Ctr. im Offertwege an den Meistbietenden abgegeben werden. Schriftliche Angebote hierauf sind mit passender Aufschrift versehen bis mit Montag den 10. April d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 30. März 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

B.129.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats Eisenbahnen

Verkauf herrenloser Reiseeffekten und Frachtgüter.

Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. ds. Mts werden wir die im I. Quartal 1875 zur Einlieferung gelangten herrenlosen Reiseeffekten und Frachtgüter, für welche eine Rückforderung nicht stattgefunden hat, in den Räumen des Hauptmagazins, Bahnhofstraße Nr. 5, jeweils Vormittags 8½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 4. April 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

B.113.1. Nr. 70. Müllheim.

Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die Herstellung nachstehender Arbeiten an der Bauhütte bei Neuenburg, und zwar:

1) der Schreinerarbeit, veranschlagt zu . . 1505 M. 86 Pf.
2) der Schlosserarbeit, veranschlagt zu . . 596 „ 30 „
3) der Glaserarbeit, veranschlagt zu . . . 471 „ 74 „
4) der Blechnerarbeit, veranschlagt zu . . 156 „ 50 „
5) der Anstreicherarbeit, veranschlagt zu . . 108 „ 30 „

zusammen 2838 M. 70 Pf.

beabsichtigen wir im Wege des schriftlichen Angebots im Einzelnen oder Ganzen öffentlich zu vergeben und laden daher hiezu Lusttragende ein, ihre Angebote, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Montag den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet, anher einzureichen.

Kostenanschlag, Bedingungen und Plane liegen bis dahin bei uns auf und können zu jeder Zeit eingesehen werden.

Müllheim, den 31. März 1876.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
J. A. d. V.
Kräuter.

B.61.2. Nr. 229. Mannheim.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Personenbahnhof in Mannheim.

Lieferung von Sandsteinplatten betreffend.

Das Liefern und Verlegen von rothen und weißen geschliffenen Sandstein platten soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Wir laden daher die zu dieser Arbeit lusthabenden Unternehmer ein, ihre Angebote nach Prozenten des 4881 Reichsmark betragenden Ueberschlags gestellt, versiegelt, portofrei und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, bis

Mittwoch den 12. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Stunde die Submissionsverhandlung stattfindet, und wo inzwischen Pläne, Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Nachgebote und Gesuche um Zusendung von Zeichnungen oder Abschriften der Bedingungen und des Voranschlags bleiben unberücksichtigt.

Mannheim, den 28. März 1876.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion,
Hochbau-Abtheilung.
Heinrich Voß.

Vergebung der Eisenconstruction für die Brücke über die Elz bei Elzach.

Z.998.2. Mit höherer Ermächtigung bieten wir die Lieferung und Aufstellung der Eisenconstruction für die Brücke über die Elz an der Straße von Elzach nach Haslach mit einem Gewichte von

14,800 Kilo Schmiede- und Walzeisen,

auf dem Submissionswege aus.

Die Herren Fabrikanten werden eingeladen, ihre Angebote, nach 100 Kilo gestellt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der unterfertigten Stelle, allwo Pläne und Bedingungen von heute an zur Einsicht aufliegen, bis längstens

Dienstag den 18. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen. (H 6362 a.)

Emmendingen, den 25. März 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Mattes.

B.91.1. Nr. 825. Emmendingen.

Vergebung von Maurer- und Steinhauer-Arbeiten.

Mit höherer Ermächtigung bieten wir die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten für drei Brücken an der Straße von Elzach nach Haslach auf dem Wege der öffentlichen Vergebung aus.

Für die Elzbrücke, Profil 3, beträgt der Anschlag . . 3700 Mk.
Für die Gewölbbrücke, Profil 258 . . . . . 2050 „
Für die Gewölbbrücke, Profil 312 . . . . . 2100 „

Wir laden die Herren Bauunternehmer ein, ihre Angebote, welche nach Prozenten des Ueberschlags gestellt, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen sein müssen, bis längstens

Freitag den 21. April l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerten stattfinden wird.

Kostenüberschläge, Plane und Bedingungen liegen inzwischen hier und auf dem Baubureau in Elzach zur Einsichtnahme auf.

Emmendingen, den 1. April 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Mattes.

B.110.1. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Auf Antrag der Eigenthümer wird

das vierstöckige neu erbaute Wohnhaus Nr. 14 in der Marienstraße dahier nebst Hinterbau, neben Bauunternehmer Bernhard Kirchenbauer und Partikulier Karl Kern

am

Dienstag den 18 d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten — Schloßplatz 15 — wo auch die Bedingungen zu jeder Zeit eingesehen werden können, einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt und erfolgt der Zuschlag sogleich, wenn der Schätzungspreis von 39,000 Mark erreicht wird.

Karlsruhe, den 2. April 1876.

Großh. Notar
Grimmer.

B.69. Durlach.

Ankündigung.

Donnerstag den 20. April d. J., Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Königsbach, in Folge richterlicher Verfügung, werden untenbeschriebene, zur Gantmasse des Lindenwirths Jakob Schäfer von Königsbach gehörige Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

A. Gebäude:

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stall unter einem Dach, — worin bisher eine Wirthschaft mit Metzgerei betrieben wurde — an der Lindenstraße, neben der Querstraße und Samuel Maier, vornen Lindenstraße, hinten an Johann Teuscher angrenzend, taxirt zu . . . . . 6500 Mk.

B. Güter.

2.

89 Ar 9,73 Meter = 2 Morgen 189 Rthn. 97 Fuß Ackerfeld in 11 Parzellen, tax. zu . 2280 „

3.

10 Ar 89,63 Meter = 1 Brtl. 21 Rthn. 7 Fuß Wiesen in 2 Parzellen, tax. zu . . . . . 345 „

Schätzungswerth Summa . 9125 Mk.

Neuntausend einhundert fünfundzwanzig Mark.

Durlach, den 17. März 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Neuert,
Notar.

B.123. Berghausen.

Stammholz-Versteigerung.

In dem Domänenwalddistrikt Rittnert werden

Dienstag den 11. d. M.

214 tannene Bau- u. Sägholzstämme, 4 eichene und 3 buchene Nutzholzstämme und 30 Stück tannene Gerüststangen mit Borgfrist versteigert. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Hütte.

Berghausen, den 3. April 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Köhler.

B.104.1. Nr. 131. Forstbezirk Mittelberg.

Holzversteigerung.

Aus den Domänenwaldungen Oberklosterwald, Unterwald, Tannwald u. Meisenbach versteigern wir mit Borgfristbewilligung bis Martini d. J.

Dienstag den 11. April d. J.

folgende Nadelholzsortimente:

61 Säglötze, 156 Sägstämme, 238 Baustämme,
271 Ster Scheitholz, 314 Ster Prügelholz u. 225 Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr in der Marxzeller Mühle.

Die Waldhüter Kunz u. Jäger vom Schielberg u. Weber von Langenalb sind beauftragt, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Ettlingen, den 1. April 1876.

Maier.

B.96. Nr. 9726. Pforzheim. Bei hiesigem Amtsgericht ist eine Aktuarstelle möglichst bald zu besetzen mit einem gewandten, mit hübscher Handschrift versehenen Aktuar. Jährlicher Gehalt 1148 M. 57 Pf. und etwa 171 M. Abschriftsgebühren. Anmeldungen wollen mit Zeugnissen belegt werden.

Pforzheim, den 31. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht
Mors.

B.124.1. Bei Großh. Obereinnehmerei Mannheim ist eine zweite Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalte von 1028 M. 57 Pf. sofort mit einem rezipicten Kanzleigehilfen zu besetzen

B.93.2 Die zweite Gehilfenstelle der vereinigten Staatsverrechnung Rastatt, mit einem Gehalt von 1028 M. alsbald und längstens bis 1. Juli an einen Kanzleigehilfen zu besetzen.

B.128. Ja! — Dein Wunsch ist der mein
Dein Thun — nur uns vereint und

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.